

# Deutsches Reich

# Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 336.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 200.

Zweite Ausgabe

Sonnabend, 20. Juli 1907.

Druckerei für Halle und Bernburg, 2.30. 1907. Druck bei der Postbezugsstelle Nr. 1 für das Reichsgebiet. Die Postzeitung erscheint wöchentlich zwei mal. — Druck- und Verlagsanstalt: Landeszeitung (Halle, Postfach 100). — Verlagsanstalt: Landeszeitung (Halle, Postfach 100). — Druck- und Verlagsanstalt: Landeszeitung (Halle, Postfach 100).

Abbestellungsstellen: In Halle a. S. bei den Buchhändlern: Buchhändler, Buchhändler, Buchhändler. In Bernburg a. S. bei den Buchhändlern: Buchhändler, Buchhändler, Buchhändler.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfaulstraße 14. Telefon-Nr. VI 119. Druck und Verlag von C. S. Thieme in Halle a. S.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., den 20. Juli.

**Der Kaiser auf der Nordlandfahrt.** Aus Noroit meldet man uns unterm 19. Juli: Gegen Witternand des 18. letzte die „Hohenollern“ die Meise von Anker nach Dronheim fort. Mit den auf dem „Laf Ayre“ fahrenden nordwestlichen Majestäten wurde Saut geschickt. Weiter nach westlich noch vorkat und frische. Am 19. Juli, das bei Redaktionschluss noch angeht, lautet: Er. Maj. der Kaiser sind nach guter Fahrt lochen um 6 1/2 Uhr vor Dronheim eingetroffen. Wetter unerändert. Am Bord alles wohl.

**Der Finanzminister im schiffischen Schiffsverkehr.** Der Finanzminister v. Meibohm traf am Freitag um 2 Uhr nachmittags auf dem Hauptbahnhof in Dresden ein und fuhr mit dem Oberpräsidenten und dem Regierungspräsidenten sofort nach der Ober-, wo ein Regierungsausschuß mit einigen Regierungs- und Bauärzten die Herren erwartete. Der Dampfer fuhr nach den Schiffsverkehr und nach den Gütern, die für die Zwecke der Durchführung des Gesetzes betreffend die Regelung der Vorlufverhältnisse der Ober- von der Regierung angekauft worden sind. Abends fand beim Oberpräsidenten ein gefälliges Beisammensein unter Hinzuziehung der Spitzen der Behörden statt.

**Dem Staatssekretär des Reichsfinanzamtes, Freiherrn v. Stengel, ist aus Anlaß seines 70. Geburtstages folgendes Telegramm des Reichsfinanzamtes zugegangen:**  
„Gute Gelingen lende ich zum 70. Geburtstage meine herzlichsten Glückwünsche und hoffe, daß Ihre bewährte Kraft und im letzten Jahrzehnt Ihres durch Arbeit und Erfolge ausgezeichneten Lebens dem Reichsdienste erhalten bleibe. Möge es Ihnen vergönnt sein, das sogenannte schwere Amt der Reichsfinanzreform seiner Vollendung entgegenzuführen. In aufrichtiger Verehrung.“

**Personalanzeige.** Dem Ministerdirektor v. Burghard in Berlin, stellvertretenden Bevollmächtigten Bayern zum Bundesrat, wurde der Titel und Rang eines Staatsrates in außerordentlichen Dienst verliehen.

**Gezellen. Bernburg.** Der Dampfer „Feldmarschall“ mit dem Staatssekretär Bernburg ist vor Nordah eingetroffen. In Nord ist alles wohl.

**Professor Schönlank,** der durch seine afrikanischen Tierbilder nach dem Leben selbst bekannte Forscher, tritt bekanntlich im September in sein Amt bei der Kolonialverwaltung ein. Er wird in seiner neuen Stellung sich mit wissenschaftlichen Fragen beschäftigen, so namentlich mit zoologischen Studien, und wird dem Referat des Ob. Regierungsrats Freiherrn von Raudemund zugeteilt, der hauptsächlich die geographischen und meteorologischen Angelegenheiten zu bearbeiten hat.

**Der Bahnbau in Ostafrika.** Paul Juchacz veröffentlicht heute im Auftrage des Kolonialwirtschaftlichen Komitees unter Mitwirkung des Landwirts A. Sauter in einem illustrierten und mit Karten versehenen Werk das Ergebnis seiner „Wirtschaftlichen Eisenbahn-Erkundungen in Ostafrika“ und im nördlichen Deutsch-Ostafrika. Er faßt seine Resultate am Schluß der Veröffentlichung in folgende Hauptätze zusammen:

Die Erfahrungen, die wir in der Entwicklung der uns benachbarten Landbahnen gemacht haben, setzen uns in die Lage, heute in der Frage des Bahnbauens in Deutsch-Ostafrika klar zu stehen, und werden die Richtung über die Aufstellung und Durchführung eines Eisenbahn-Systems erleuchten. Die Aufgabe allein, daß von dem fiktivwärts gehenden Bahnenverkehr auf der Landbahn nahezu die Hälfte aus den deutschen Eifen des Ostafrikas stammt, müßte genügen, uns zum schleunigen Bau einer deutschen Bahn zum Speke-Wolf zu veranlassen. Nach die Erfahrungen, die wir mit der relativ kurzen Usambara-Bahn gemacht haben, können nur dazu ermutigen, den Ausbau der als notwendig erkannten Linien in die Sand zu nehmen. Mit die wichtigste Frage, welche die Kolonie zurecht bewegt, eine Frage, die nur durch den Bau von Eisenbahnen gelöst werden kann, ist die Frage der Erträge. Wenn es auch bisher meistens gelungen ist, die für die Plantagenbetriebe an der Küste notwendigen Arbeiter zu beschaffen, so steht doch zu befürchten, daß mit der zunehmenden Ausdehnung der Plantagen und bei den Vergrößerungen der letzten Zeit schon in den nächsten Jahren sehr erste Arbeiter Schwierigkeiten eintreten werden. Was die militärisch-politische Seite betrifft, so hofft der Verfasser, daß uns die Erfahrungen in Ostafrika lehren werden, ein wenig gewaltiger Faktor in der Entwicklung eines Landes Eisenbahnen sind, daß sie uns gezeit haben, wie eine einzige Bahnlinie ein ganzes Land von Stationen aufwiegen kann. Einzige ist sehr überzeugend, daß wir den Aufwand im Süden der Kolonie schneller unterdrückt hätten, daß Einzel niemals gefahrt wäre, wenn die Eisenbahn gehabt hätten. Von großer Wichtigkeit ist es, daß wir auch verhältnismäßig große, moderne Dampfer auf den Ostafrikasee bringen müssen. Wo Zweigbahnen so kostspielig werden, denkt der Verfasser an die Benutzung von Dampfkatapulten. Bekanntlich hat der Kongofaß mit diesen Selbstfahrern recht gute Erfahrungen gemacht.

**Reichspostgesetzverordn.** Bei der Beratung des Postgesetzes in der zweiten württembergischen Kammer teilte am Freitag der Ministerpräsident von Weisbach mit, daß die Reichspost-

verwaltung die Ausarbeitung eines Postgesetzentwurfes und zwar nach dem Muster des österreichischen Gesetzes unter Berücksichtigung des neuen Schweizergesetzes endlich ins Auge gefaßt habe.

**Einbaltens- und Unterbeamtenstellen.**  
Anfrage des Gesetzes über die Fortsetzung der Personen der in der Station des Reichspostgesetzes, der kaiserlichen Marine und der kaiserlichen Schutztruppen vom 31. Mai 1906 find Nachträge zu den Grundätzen über die Beförderung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen einmal bei den Reichs- und Staatsbehörden, außerdem bei den Kommunalbehörden und Militärämtern notwendig geworden. Der Bundesrat hat sich noch kurz vor dem Antritt seiner Ferien befähigt. Die Änderungen in den bisherigen Bestimmungen beziehen sich hauptsächlich auf die Unteroffiziere und Gemeinen, die nicht zu den Kapitulanten gehören und denen nach dem erwähnten Gesetze Anstellungsstellen für die in den Unterbeamtenstellen nicht erfüllt werden können. Soweit es an geeigneten Fortbildungsberechtigten (Vorwebern (Militärämtern) fehlt, sollen die betreffenden Unterbeamtenstellen vorzugsweise mit Inhabern des Anstellungsscheines besetzt werden. Die in nicht staatsmäßige Unterbeamtenstellen einberufenen Inhaber des Anstellungsscheines rangieren bei der Fortsetzung am einstufige Anstellung mit den Fortbildungsberechtigten Stellenanwärtern, die nicht mindestens acht Jahre im Heere oder in der Marine aktiv gedient haben. In Beziehung auf die Beförderung in mittlere oder Stabsbeamtenstellen sind Inhaber des Anstellungsscheines oder staatsmäßig angestellte ehemalige Inhaber dieses Scheines lediglich als nicht Fortbildungsberechtigte Zuspätkommen anzusehen. Stellenanwärter, die an Stelle des Fortbildungsberechtigten nachträglich die Fortbildungsberechtigten sind, haben hierin die entsprechenden Stellen mitzuteilen haben und die den Anstellungsbehörden bei der Einberufung der Stellenanwärter in Betracht zu ziehende Reihenfolge bezeichnen. Die Vermittlungsbehörden werden von den in den einzelnen Bundesstaaten zufälligen Einheiten bestimmt. In den Entscheidungen zu den Anträgen für die Kommunalbehörden heißt es u. a., daß innerhalb jeder Stellenanwerberklasse bei der Einberufung die Reihenfolge in der Bewerberliste in Betracht zu ziehen ist. Die Anstellungsbehörden sind jedoch unbedingt an die Reihenfolge der Reihenfolge gebunden, sondern zu Abweichungen innerhalb der Bewerberliste berechtigt, sofern diese Abweichungen nach ihrem pflichtmäßigen Ermessen durch dienliche Rücksichten bedingt werden.

**Die Vertriebsergebnisse der deutsch-österreichischen Staatsbahn** weisen im Monat Juni d. J. im Güterverkehr und bei den sonstigen Einnahmen gegen den gleichen Monat des Vorjahres eine Erzeugung von 75 000 Mk. und 539 000 Mk. während der Personen- und Gepäckverkehr eine Mindereinnahme von 5 514 000 Mk. ergeben hat. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Fingereinnahmen im Vorjahre dem Juni, in diesem Jahre aber schon dem Mai zugeflossen sind. Der Mai d. J. brachte wesentlich aus diesem Grunde im Personenverkehr eine Mindereinnahme von 5 502 000 Mk. für die Monate April bis Juni d. J. beläuft sich die Gesamteinnahme auf 470 978 000 Mk. das sind 2 522 000 Mk. mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Davon trifft auf den Güterverkehr eine Mehrereinnahme von 2 056 000 Mk. und auf die Einnahmen aus sonstigen Quellen eine solche von 3 774 000 Mk., während im Personenverkehr ein Mindereinnahme von 908 000 Mk. vorliegt. Im Mai und Juni d. J. sind an Stelle der in dem gleichen Periode des Vorjahres verzeichneten Mindereinnahmen nach der Verwendung des Personenverkehrs nur einfache Fortsätze auszuweisen, während der Erlös für die Hilfskapitalen in diesem Jahre wieder erst den folgenden Monaten zu gute kommen wird. Ein zutreffender Vergleich der einzelnen Monatsergebnisse mit dem Vorjahre ist daher in diesem Jahre nicht möglich. Dem an sich noch immer günstigen Einnahmeergebnis steht eine erhebliche Vermehrung der Ausgaben gegenüber, ein Nachschuß auf das finanzielle Ergebnis des ganzen Jahres läßt sich zurzeit nicht machen.

**Beurteilung „Genoffe“.** Die Strafkammer in Düsseldorf verurteilte der „Voss. Ztg.“ zufolge den früheren Ostafrikaner Wilhelm Klaus zum sozialdemokratischen Verbände deutscher Reis- und Erwerbshelfer zu Düsseldorf wegen falscher Urkundenfälschung und Fälschung von Vereinsmarken zu drei Monaten Gefängnis.

## Ausland.

**Die Friedenskonferenz in Haag.**  
Die zweite Unterkommission der zweiten Kommission der Friedenskonferenz hat in der Sitzung am Freitag einen Kommissionsbericht verfaßt über die Vorschläge zum Verbot von Belgien, der Niederlande und Großbritanniens bezüglich der

Stellung, sowie der Rechte und Pflichten der neutralen Staaten während des Landeskrieges. Freilich von Paris soll sich für Deutschland dem französischen Vorschlag an, indem er nochmals den Sinn des deutschen Entwurfs klarstellt, demzufolge der neutrale Staat nicht verpflichtet sei, bezüglich der kriegführenden Parteien die Benutzung der Kabel und Telegraphen, einschließlich der Stationen für drahtlose Telegraphie, die sich auf seinem Gebiete befinden, zu verbieten oder einzuschränken, wohl aber sich jeder Parteilichkeit bei der Ausübung dieser ihm überlassenen Handlungsfreiheit zu enthalten. In dem Komitee, welches zur Beratung auf dieser Vorschläge gebildet ist, wird Deutschland durch den General v. Mühlbretten vertreten.

In der nachmittags abgehaltenen Sitzung der vierten Kommission wurden die in der Öffentlichkeit des Privat-eigentums zur See betreffenden Zwischenanträge des französischen und belgischen zurückgezogen. Die Zustimmung über den Antrag Frankreichs, der dahin geht, daß die Maperie durch die Gefechtsführung der einzelnen Länder abgelehrt und daß durch diese Gefechtsführung auch das Prinzip der Unparteilichkeit eingehaft werden soll, wurde am 14 Tage verhandelt, weil mehrere Delegationen ohne Instruktionen blieben. Ein von Maritens (Holland) eingebrachter Antrag, daß am Beginn jedes Krieges die kriegführenden Staaten eine Erklärung abgeben sollen, ob sie auf die Maperie verzichten oder nicht, wurde zurückgezogen. Die Kommission beschloß dann, daß der Antrag England betreffend die Definition und Behandlung der Schiffschiffe und der Hilfschiffe von einer besonderen Kommission geprüft werden soll. Ferner wird ein Auschuß gebildet, der alle auf dem Programm der vierten Kommission stehenden Fragen prüfen soll. In dieser Kommission gehört auch Kriegs-Deutschland.

## Amerika und Japan.

Nach einer Meldung aus New-York veröffentlicht die „Konvener World“ eine halbamtliche Erklärung, die, wie man annimmt, vom Präsidenten Roosevelt ausgesprochen ist. Es heißt in dieser, daß Roosevelt niemals Befehl zur Entsendung der „Schlachtschiffes“ Flotte nach dem Stillen Ozean gegeben habe und nicht davon wisse, daß überhaupt ein solcher Befehl ergangen sei. Ueber Mariner der Schlachtschiffe selbst bereits seit einiger Zeit Beratungen gepflogen, die aber in keinem Zusammenhang mit der japanischen Frage ständen; es sei möglich, daß die Flotte nach dem Stillen Ozean eine erdübliche Wehrmacht über den Ozean hinweg, aber noch nicht getroffen. Die „World“ bezeichnet diese Vorfälle als einen verhängnisvollen Schlag gegen die Neutralität in einem Krieg und erklärt, daß in San Francisco sich jetzt eine freundlichere Stimmung gegen die Japaner bemerkbar mache und die Vorkereife sich gegen jedes Einmündungsgebot ausgesprochen hätten, das die Japaner unterzeichnet behandelte.

## Frankreich.

**Weiterer und Volksschullehrer.**  
Anfolge eines vom revolutionären Arbeitsverband kürzlich angenommenen Vorschlags, in welchem die Wehrer des 17. Regiments und gleichzeitig die Volksschullehrer zu ihrer Stellung begünstigt wurden, richtete der Direktor einer Pariser Volksschule an sämtliche 3000 Volksschullehrer des Seine-Departements die Aufforderung, gegen jede Gemeinshaft mit den meuternden Soldaten Einspruch zu erheben. Von den 3000 Lehrern antworteten jedoch nur 635 die Protesterklärung. Zu den antimitaristischen Unterrichtern.  
In dem Verlaufe gegen hundert Unterzeichner des zweiten antimilitaristischen Manifestes in Cherbourg hat der Innen-suchungsrichter einen Einleitungsbeschluß erlassen.

## Frankreich und amerikanische Handels-Verhältnisse.

Wesentlich der Verhandlungen über einen französisch-amerikanischen Handelsvertrag beruht auf dem informierten Urteil, daß Frankreich sich bereit erklärte, den von Nordamerika geforderten Minimaltarif für Portorico-Straße zu bewilligen, sowie sich vorläufig mit den amerikanischen Zertifikatszertifikaten zu begnügen.  
**Der Amerikaner Maille.**  
Der am Tage des Nationalfestes bei dem Vortragsbureau des Präsidenten der Republik zwei Rednerhörschiffe abfuerte, ist, wie den „N. Y. Times“ aus Paris geschrieben wird, ein ausgeprägter Alkoholiker, dessen Zuverlässigkeit sehr befragt ist. Maille ist, wie die ersten Verhandlungen ergeben haben, ein Oberst des U.S. Army und von den Sonderbedürfnissen Marineverpflichtungen befangen. Er spricht unangenehm von einer unglücklichen Hand, die ihn zu allem Dingen befehle und der er willenlos folgen müsse. Mit seinem Schicksal in die Luft wollte er die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich lenken, damit diese ihn von seinem Unzuliebe befreiten. Inner folgen Umständen ist es als sicher anzusehen, daß Maille seine Lage im Arzeneihause befehlen wird.

## Italien.

**Der Fall Ruffi.**  
Donnerstag abend hat der Präsident des Senats allen Senatoren brieflich mitgeteilt, daß der Staatsgerichtshof zum 23. Juli zusammenberufen wird, um über Ruffis Antrag auf vorläufige Haftentlassung zu beschließen.

## Spanien.

**Die Justizreformvorlage.**  
In der Deputiertenkammer wurde die Justizreformvorlage angenommen.

## Portugal.

**Ohne Parlament.**  
Aus Lissabon wird gemeldet: In den Kreisen der Opposition glaubt man, daß es dem Kabinett nicht gelingen wird, bei den Kammerwahlen einen Erfolg davonzutragen, da es ihm an Rückhalt liegt. Deshalb liegt dem Kabinett daran, ohne Parlament zu regieren.



Sieg 41:10, Platz 19, 14:10. — 5. Maiden-Mennen. Preis 8800 M. ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

Provinz Sachsen und Umgebung.

Halberstadt, 18. Juli. (Zeichenfund.) In den Spiegelsbergen wurde die Leiche eines Mannes gefunden ...

Mit Saferwert genährte Pferde! Man schreibt uns: Die Abc. des Saferwert ...

Landwirtschaftliches.

Wiederholungsstudium für Aufbeschlag. In dem am 1. d. M. veröffentlichten ...

Aufforderung zur Beteiligung an größeren Anbauversuchen mit Wintergetreide. Wie bereits ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

Letzte Telegramme.

Berlin, 19. Juli. Die „Post“ veröffentlicht eine ...

Paris, 19. Juli. Privatmeldungen aus ...

Bern, 19. Juli. Auf einer ...

Mailand, 19. Juli. In dem von ...

Petersburg, 19. Juli. Gegen eine ...

New-York, 19. Juli. Ein Telegramm ...

Wassermenge der Saale, mitgeteilt vom ...

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

W. An der ...

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Säulenfrüchte und Futtermittel. L. Hamburg, 19. Juli. ...

Berlin, 19. Juli. (Berliner ...)

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

Paris: Berlin 450 gr. Juli ...

Stroh und Heu. ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

W. Letzterburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um 6 1/2 Uhr auf der Automobilfabrik ...

